

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 1 (1852)

Bibliographie: Bernische Literatur : Übersicht der aus Anlass der Maiwahlen 1850 im Kanton Bern erschienenen Druckschriften
Autor: Lauterburg, Ludwig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernische Literatur.

Uebersicht der aus Anlaß der Maiwahlen 1850 im Kanton Bern erschienenen Druckschriften.

Vom Herausgeber.

Zur Kenntniß der Partezustände eines Volkes ist wohl ein genaues Studium seiner Tagesliteratur eines der wichtigsten Hülfsmittel. Die Bestrebungen der Führer, wie die Triebe der Massen werden kaum anders sicherer erkannt, als in und zwischen den Zeilen der Journalistik und der Gelegenheitschriften. Darum wird denn auch der künftige Geschichtschreiber bei der Schilderung der Geschichte der letzten zwanzig Jahre wesentlich auf die ephemeren Erzeugnisse der Presse zu achten haben. Schnell auftauchend aus dem Gewühle der streitenden Parteien, nur für den Augenblick berechnet, meist in fliegenden Blättern, denen das schützende Rück- und Eckleder fehlt, — verschwinden jene Tagesprodukte in der Regel bald, sei es als Packstoff oder auf andere Weise. Bibliotheken und Sammler müssen das Geschäft der Einbalsamirung übernehmen, wenn die Nachwelt diese historischen Hülfsmittel kennen lernen soll. Bei der Schnelligkeit, womit dieselben meist den Weg alles Fleisches wandeln, ist es den Sammlern oft unmöglich, den gesammten an's Tageslicht gekommenen Stoff vollständig in ihre Bücherschränke zu bringen, wenn nicht im Momente seiner Geburt sie durch ihre Stellung an der Wiege stehen oder durch günstige Verhältnisse in Stand gesetzt sind, vor ihrem raschen Verschwinden dieselben in ihren Besitz zu bekommen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich die folgende Uebersicht des vor einem Jahre während der Wahlbewegung erschienenen, sie betreffenden, politischen Stoffes verfaßt, als einen Beitrag für den Forscher,

der in der Zukunft mit seinem Griffel diese Periode beschreiben wird.

Kein Land ist im Vergleich zu seiner Größe und Bevölkerung so reich im Gebiete der sogenannten Flugschriftenliteratur, wie die Schweiz; es ist dieß eine Folge der eigenthümlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes, seiner verschiedenen Religionsbekenntnisse und Sprachen, der großen Mannigfaltigkeit seiner historischen, politischen, topographischen und naturhistorischen Verhältnisse und besonders auch seiner republikanischen Staatsform, mit welcher die Produktivität der um die Herrschaft ringenden Parteien gleichsam gegeben ist. Dieser Reichthum der Tagesliteratur ist namentlich auch im vorjährigen Wahlkampfe hervorgetreten, was um so bemerkenswerther ist, als es scheinen mochte, daß die große Menge und Verbreitung der Zeitungen für das Bedürfniß der Parteien hinlänglich gesorgt haben würde. Es zeugt dieser Umstand für die Intensität der Parteiliebe und die Bedeutung des Kampfes. Als charakteristische Erscheinungen bezeichnen wir erstlich die weit überwiegende Produktivität der sogenannten konservativen Partei oder der damaligen Opposition, was sich daraus erklären läßt, daß ihre Gegner die Gewalt in Händen hatten und so durch die offiziellen Organe ihre Bestrebungen unterstützen konnten, während jene in einer gesteigerten publizistischen Thätigkeit einen Ersatz suchen mußten; ferner daraus, daß im Allgemeinen die sogenannten radikalen Zeitungen einen größern Leserkreis hatten und dadurch besondere Beiwagen von Flugschriften entbehrlicher wurden. Eine zweite auffallende Thatfache ist die Menge poetischer Erzeugnisse, welche dem Schooße der Opposition entstiegen. Der Berner ist sonst nicht sehr versesüchtig und liederfertig; er weiß besser Haus und Hof zu bestellen, als den Pegasus zu reiten; aber wenn schon einzelne auf demselben eine etwas traurige Figur spielten, so ändert die Schinderei des geflügelten Dichterpferdes an der merkwürdigen poetischen Produktivität nichts. Mit spöttischer, wie mit ernster, selbst feierlicher Miene, in würdigem und gemeinem Gewande traten diese Kinder der

Musen auf die Bühne des Wahlkampfes. Eine dritte hervorzuhebende Erscheinung ist der Umstand, daß die Autorschaft der meisten Schriften prosaischen und poetischen Inhalts unbekannt geblieben ist. In der Regel kann die Anonymität nicht lange bewahrt werden; je größer die Theilnahme des Publikums für eine Druckschrift sich kund gibt, desto lebhafter auch die Neugierde, den verhüllten Sprecher zu kennen, und selten gelingt es ihm, daß er nicht durch sein geschlossenes Visir erkannt wird. Die Mehrzahl der Verfasser der herausgekommenen Flugschriften ist aber dem weitem Publikum nicht zur Kenntniß gekommen, was hauptsächlich der Centralisation und Organisation der Parteiwirksamkeit überhaupt beizumessen ist, so daß nur der engere Kreis der mit der Leitung beauftragten Personen, die namentlich für Druckkosten oder Verbreitung mögen angegangen worden sein, die Quelle kennen konnte. Dazu war die Fluth der Aufrufe, Lieder, Warnungen, Ermahnungen so gewaltig, daß das Publikum vor ihrem Ueberdrang kaum zur Besinnung, geschweige zur neugierigen Erkundigung der Verfasser gelangte. Ein großer Theil kam übrigens nie in den Buchhandel, sondern fand durch die Parteiorganisation ihre Verbreitung. Kennen wir nun auch fast sämtliche anonyme Prosaischen und Poeten, so achten wir es für passend, sie einstweilen in ihrer Hülle nicht zu stören, damit nicht nachträglich die Leidenschaft der Parteien ihre giftigen Pfeile auf sie abschießen könne. Mit sehr geringen Ausnahmen ist wohl das ganze erschienene gedruckte Material in unserm Besitze, weil wir uns aus den oben angeführten Rücksichten, sogleich bei'm Beginne der Wahlbewegung die sorgfältige Sammlung desselben zur Aufgabe gestellt hatten.

Da vielleicht mancher Leser eine etwas einläßliche Erwähnung der einzelnen Produkte gewünscht hätte, so bemerken wir, daß die Zeit, deren Erzeugnisse hier vorgeführt werden, uns noch zu nahe ist, um ganz objektiv dieselben beurtheilen zu können. Wir ziehen daher vor, uns mit der trockenen Angabe des Materials zu begnügen, und glauben schon dadurch einen nicht unwesentlichen Beitrag

zur vaterländischen Bibliographie zu liefern. Freilich fällt der Nutzen solcher Arbeiten dem größern Publikum nicht in die Augen; überhaupt hat der Bibliograph die Anerkennung seines Strebens nur von der kleinen Zahl der eigentlichen Geschichtsforscher zu erwarten, welchen die Früchte seines Sammlerfleißes zu Gute kommen. Dadurch wird aber der Werth solcher wissenschaftlichen Thätigkeit so wenig herabgesetzt, als die glänzenden literarischen Produkte etwa immer diejenigen sind, welche die Wissenschaft wahrhaft fördern und nachhaltige Resultate in's Leben zu rufen vermögen. Die Bibliographie ist mit den übrigen Hülfsmitteln der Geschichte gleichberechtigt, so bescheiden und anspruchlos auch die Form ist, in welcher sie auf dem Marke des wissenschaftlichen Lebens erscheint.

Gehen wir nun zur Musterung des Materials über, so sind als eigentliche Hauptquellen die Zeitungen zu betrachten; die Mehrzahl der Druckschriften besteht entweder aus Abdrücken von Aufsätzen und Liedern in denselben; oder hat nach ihrem Erscheinen Aufnahme in ihre Spalten gefunden. Beim Beginn des Jahres 1850, in welcher Zeit die ersten politischen Erzeugnisse zum Vorschein kamen, freilich nur noch vereinzelt und in längern Zwischenräumen, erschienen folgende Zeitungen mit politischer Tendenz:

A. Im Sinne der Regierung:

1) **Berner = Zeitung**, täglich; gedruckt in Bern in der Druckerei ihrer Aktionäre; das Hauptblatt, als dessen Redaktor sich der Großrathspräsident Fürsprecher Riggeler unterzeichnete.

2) **Seeländer-Anzeiger**, zwei Mal wöchentlich im Verlage der Druckerei Weingart in Bern.

3) **Bundes-Zeitung**, später **Demokratische Bundes-Zeitung**, drei Mal wöchentlich in der Vereinsdruckerei zu Bern.

4) **Berner Schnellpost**, täglich, ebendasselbst.

5) **Schweizer-Zeitung**, drei Mal wöchentlich in der Druckerei von Jenni, Sohn, in Bern.

6) **Guckkasten**, einmal wöchentlich mit Karrikaturen, ebendasselbst.

7) *Tribune suisse*, sechs Mal wöchentlich in der Druckerei Michel zu Bern.

8) *Jocko*, einmal wöchentlich, mit Karrikaturen, ebendasselbst.

9) **Thuner-Blatt**, zwei Mal wöchentlich in der Druckerei Christen in Thun.

10) **Wochenblatt des Emmenthals**, zwei Mal wöchentlich in Langnau, Druckerei Wyß; das populärste und verbreitetste Blatt der Regierungspartei; als Redaktor nennt sich Schlosser Widmer.

11) **Die Republik**, zwei Mal wöchentlich in Langnau in der Druckerei Herrmann; hörte nach den Wahlen auf zu erscheinen.

12) **Der vaterländische Pilger**, zwei Mal wöchentlich in Langenthal, Druckerei Gyr.

13) **Neue Jura-Zeitung**, drei Mal wöchentlich in Biel, Druckerei Benz.

14) *Helvétie*, sechs Mal wöchentlich in Bruntrut, Druckerei Michel.

B. Im Sinne der Opposition erschienen :

1) **Schweizerischer Beobachter**, drei Mal wöchentlich in Bern, Druckerei Jenni, Vater.

2) **Intelligenzblatt der Stadt Bern**, sechs Mal wöchentlich in Bern, Druckerei Haller.

3) **Schweizerische Bundes-Zeitung**, sechs Mal wöchentlich in Bern, Druckerei Fischer. Dieses Blatt trat seit Veröffentlichung des Leuenmattprogramms entschieden auf die Seite der Opposition.

4) *La Patrie*, sechs Mal wöchentlich in Bern, Druckerei Haller.

5) *Figaro*, ein Mal wöchentlich mit Karrikaturen, ebendasselbst.

6) *La Suisse*, sechs Mal wöchentlich in Bern, Druckerei Stämpfli; hielt sich erst nach dem sogenannten „Flöhbodenessen“ entschieden zur Opposition.

7) **Der Gemüthliche.** Ein Karrikaturblatt mit lithographirtem Text. 4^o. (Bern.) Sollte alle vierzehn Tage erscheinen, ging aber nach einigen Nummern wieder ein. Die Probenummer ist vom 1. Jenner 1850 datirt.

8) **Der Oberländer-Anzeiger**, drei Mal wöchentlich in Thun, Buchdruckerei von Hopf und Wyß; das verbreitetste, populärste und wirksamste Blatt der Opposition.

9) **Der evangelische Alpenbote**, ein Mal wöchentlich, ebendasselbst. Eigentlich ein kirchlich-religiöses Blatt, trat es für die Interessen der Kirche und Schule vom Standpunkte der Opposition aus in die Schranken.

10) **Der Seeländer-Bote**, drei Mal wöchentlich in Biel, Druckerei Gafmann.

Außer diesen im Kanton erscheinenden Zeitungen enthalten noch die wichtigern Blätter der Schweiz Aufsätze, welche zur Beleuchtung der Partezustände von Interesse sind, da regelmäßige, zum Theil tüchtige Correspondenten dieselben bedienen; es ist besonders an die täglichen Zeitungen von Zürich und Basel, an die Schwyzerzeitung und an die Hauptblätter von Genf und Lausanne zu erinnern. Auch die Allgemeine Zeitung von Augsburg enthielt oft einläßliche und gediegene Korrespondenzen, mehrentheils im Sinne der Opposition.

Zweite Abtheilung.

In möglichst chronologischer Ordnung folgen nun die Flugschriften, Flugblätter, Lieder und Proklamationen in folgender Weise:

Nr. 1. „**Nein!**“ Fünf Strophen nach der Melodie: Bemooster Bursche zieh' ich aus u. s. w. Zuerst in Bern abgedruckt mit dieser Ueberschrift aus dem Oberländer-Anzeiger 1849, Nr. 156, im Januar 1850, 8^o, auf einer Seite. Neuer Abdruck in 8^o im April mit der Bezeichnung der Haller'schen Buchdruckerei. Dritter Abdruck unter dem Titel: Lied des Oberländer-Anzeigers, Buchdruckerei von Hopf und Wyß in Thun, ebenfalls in 8^o auf einer Seite. Die Melodie und die

einfache, scharfe Haltung bewirkten, daß dieß Lied bei der Oppositionspartei großen Anklang fand und außer Nr. 9 am meisten im Lande bekannt und gesungen wurde.

Nr. 2. **Dorfgespräche über verschiedene Gegenstände des öffentlichen Wohles.** In Briefen an den Oberländer=Anzeiger herausgegeben von Hans Jakob Treuer. Hopf und Wyß in Thun, 1850, 8^o, S. 32. Erlebte drei Auflagen. Die zwei ersten Briefe erschienen zuerst im Oberländer=Anzeiger. Die Gespräche behandeln folgende Punkte: 1) Untrügliches Rezept für gute Volkswahlen; 2) etwas vom Steuern und von den Schulden; 3) wir haben zu viele Schreiber und zu viele Wirthe; 4) gebet uns eine wohlfeile Regierung; 5) die Volkserziehung von der praktischen Seite betrachtet; 6) wie haben wir's mit den Fremden? 7) das Kapitel von der Religionsgefahr; 8) Armennoth und Kommunismus; 9) unmaßgebliche Ansichten über Verfassung und Gesetzgebung. Eine der besten Schriften von Seite der Opposition, populär, aber nicht gemein, noch leidenschaftlich.

Nr. 3. **An und für die Gemeinden des Kantons Bern,** ein Wort über die Mairahlen des Jahres 1850. Bern, gedruckt bei Käfer 1850. 8^o. S. 22. Zwar vom Standpunkte der Opposition aus verfaßt, aber sehr objektiv gehalten. Die Schrift betrachtet das herrschende Parteiwesen wesentlich als eine Folge der bestehenden Organisation der Staatsbehörden. Der Verfasser spricht sich daher auf dem Wege der Verfassungsrevision für eine Umgestaltung der Institution des Großen Rathes aus, die sich überlebt habe, und schlägt daher für eine doppelte Behörde vor: 1) eine Volksbehörde oder allgemeine Landesvertretung — den Landrath — aus den je auf ein Jahr gewählten Abgeordneten der 250 Kirchgemeinden des Kantons; die Aufgabe der einmal des Jahres zu versammelnden 400—800 Mitglieder wäre Bornahme der wichtigsten Wahlen und Annahme oder Verwerfung ohne Diskussion der bedeutenden Gesetze. 2) Den Gesetzgebungsrath aus 40—60 durch Wahlkreise gewählten Mitgliedern. Als die Vortheile werden besonders hervorgehoben, daß die

Gesetze mit dem Volkswillen und dem Volksgeiste mehr in Uebereinstimmung gebracht, die Erschütterungen durch die Parteien bei der Entwicklung sehr beschränkt würden. Die Schrift ist eine historische und keine Parteischrift.

Nr. 4. **Politisches Gespräch** zwischen Michel Dumm, Christen Treu, Samuel Neu und einigen ihrer Freunde. Zu Nutz und Frommen seiner Mitbürger aufgeschrieben von Friedrich Wehrdi, dem Andern, in Bärenfeld, kl. 8^o, S. 64, ohne Druckort. Preist in populärer Darstellung die stattgehabten Finanzreformen. Die umfangreichste und zugleich einzige einläßliche Parteischrift zu Gunsten der Regierung.

Nr. 5. „**Entwurf**,“ 8^o, S. 3, ist die erste Ausgabe des in acht Paragraphen gefaßten Programms betitelt, wie es am ersten Merz in einer Versammlung der Opposition des Großen Rathes angenommen und an die Gesinnungsgenossen im Lande zur Prüfung übersandt wurde, in Folge deren ein einziges Wort eine Redaktionsveränderung erlitt.

Nr. 6. Unter'm 3. Merz wurde zugleich in einem gedruckten Briefe durch den provisorischen Präsidenten des Oppositionskomite's (Blösch) von der Entstehung obigen Entwurfes und dem Beschlusse einer Versammlung von Ausgeschlossenen aus allen Landesgegenden in Münsingen auf den 25. Merz Kenntniß gegeben.

Nr. 7. „**Deffentliche Erklärung und Aufforderung**.“ Unterzeichnet: der Burgerrath von Nidau u. s. w., vom 8. Merz. S. 1. 4^o. Erschien auch als Beilage zum Seeländer-Boten, 1850, Nr. 30. Gegen Regierungsstatthalter Mühlheim und sein Auftreten in einer radikalen Versammlung wegen des Spitalgutes in Nidau.

Nr. 8. **Aufruf des schweizerischen volksthümlichen Vaterlandsvereines** an alle Bernerbürger für die nächsten Waiwahlen; Bern, gedruckt bei Jenni, Vater, 1850. 8^o. S. 8. Unterzeichnet von neun Abgeordneten verschiedener Sektionen des Vereines, vom 9. Merz. In derber, volksthümlicher Sprache wird aufgefordert, nur „rechtschaffene, charakterfeste, einsichtige, christliche, freisin-

nige und solche Großrätbe, die der fremden Wühlerei den Nagel stecken," zu wählen.

Nr. 9. **„Ein Bernerlied.“** 1850 gedruckt bei Jenni, Vater. 8^o. S. 4. Unstreitig die gelungensten Verse, die in der Wahlzeit das Tageslicht erblickten. Vom entschiedensten Parteistandpunkte aus werden in vierzehn Strophen alle die Sünden der Regierungspartei durchgenommen, welche die Opposition zum Gegenstand ihrer Angriffe machte. Fließende Reime, kernhafter Ausdruck, beißende Ironie. In vielen Tausenden von Exemplaren wurde das Lied verbreitet.

Nr. 10. Zu gleicher Zeit wurden in der Haller'schen Druckerei auf vier Quartseiten durch den Vaterlandsverein in Bern **„Ungehobelte Verse über ungehobelte Leute“** herausgegeben. Gegen die fremden Flüchtlinge gerichtet, welche sich in unsere Angelegenheiten mischen. Eine Bignetten stellt die Ausjagung derselben dar. In den Versen herrscht eine schlagende Satyre; die Behandlung ist geistreich.

Nr. 11. **Gedichte auf die Berner Maiwahlen von 1850.** Eine Woche vor dem 25. März 1850. Bern, gedruckt bei Käfer. 8^o. S. 15. Eine matte Kopie des „Bernerliedes“ auf feinem Papier.

Nr. 12. **Betrachtungen für die Berner-Wahlen im Mai 1850,** von einem Bauersmann geschrieben im März 1850. 8^o. S. 8. Gedruckt bei Käfer in Bern. Ob schon heftig gegen die „juristischen Rabulisten und rabulistischen Radikalen“ gerichtet, doch im Uebrigen versöhnlich und gegen das Parteiwesen, das er den „Rabulisten-Juristen“ Schuld gibt.

Nr. 13. **„Münfingerlied.“** 25. März 1850. 8^o. Fünf Strophen. Nach der Melodie: die Thale dampfen, die Höhen glühen. Ist ein Marschlied im Sinne der Opposition.

Nr. 14. **Auf den Tag Berns zu Münsingen den 25. März 1850.** Sieben Strophen in 8^o. Gedruckt in der Haller'schen Buchdruckerei. Nach der Me-

Iodie: Ruffst du mein Vaterland. Im Sinne der Opposition.

Nr. 15. „**Aufruf**“ des provisorischen Comité's zur Volksversammlung auf der Leuenmatte mit den Namen von elf anwesenden Mitgliedern der Opposition, datirt Bern den 21. Merz. Der „Entwurf“ Programm theils auf zwei Quartseiten bei Käzer, theils auf vier Oktavseiten bei Jenni, Vater, gedruckt.

Nr. 16. **Instruktion für die Zugführer** der Theilnehmer der Volksversammlung der Leuenmatte. Lithographirt in neun Paragraphen. 4^o.

Nr. 17. Aus dem Oberländer-Anzeiger, 1850, vom 22. Merz, wurde abgedruckt: „**Ein Augenmerk.**“ Für die Radikalen. Also verfaßt von einem Landmann. 8^o. S. 2. Gedruckt bei Käzer in Bern. Was Nr. 12 in Prosa gegen die „Kabulisten-schaar“ geschrieben steht, ist hier von dem gleichen Landmann in Bänkelsängerreime gebracht.

Nr. 18. Am 23. Merz wurde ein besonderer Abdruck eines Artikels des Thunerblattes verbreitet, worin die Absichten der Opposition mit der Münsinger-Versammlung auf's heftigste angegriffen werden.

Nr. 19 und 20. Zu gleicher Zeit wurden vom Comité der Freisinnigen in Thun zwei kurze Aufrufe verbreitet, der eine betitelt: „**Noch einmal! Auf ihr freien Männer Thuns, nach Münsingen!**“ Der Andere: „**Bürger des Amtsbezirks Thun!**“ Der erste Aufruf enthält die Behauptung, daß die Opposition die Niedersetzung einer provisorischen Regierung und den Sturz des neuen Bundes mit Hülfe der fremden Mächte im Schilde führe, der letzte dagegen die, daß die Stadt Bern aus dem Reservefundus 100,000 Franken zur Unterstützung des Zuzugs nach Münsingen habe verabsolgen lassen.

Nr. 21. Diesen drei Flugblättern der Regierungspartei trat am 24. Merz ein **Aufruf des Münsinger-Comité's des Amtsbezirks Thun** mit Namensunterschrift und einer Erklärung von J. Karlen von der

Mühlematt entgegen. Die Angaben jener Blätter wurden als unwahr und verläumderisch erklärt. S. 1. 8^o.

Nr. 22. Am 25. Merz wurde in Bern ein „**Bül-
letin**“ in 4^o durch die Stadtpolizei angeschlagen und aus-
getheilt, welches von dem ruhigen Verlaufe der Volksver-
sammlung auf der Löwenmatte Nachricht gibt.

Nr. 23. **Bericht eines Augenzeugen über die
Münfinger - Versammlung.** 8^o. S. 4. Gedruckt bei
Räber. Er erschien zuerst im Intelligenzblatt der Stadt
Bern und berichtet bloß über die Verhandlungen der Lö-
wenmatte.

Nr. 24. „**Berner Volkslied.**“ Zur Erinnerung an
den 25. Merz 1850. Bern, Haller'sche Druckerei. 1850.
8^o. S. 4. Berndeutsche Reime mit eigener beigedruckter
Melodie. Gehört zu den gelungenen Poesieen der Op-
position.

Nr. 25. **Der Leu und der Bär,** 8^o. S. 4. Das
einzige verbreitete Stück, das die Versammlung der Bä-
renmatte feiert und bildet gleichsam das Gegenstück zum
vorigen Liede. Die berndeutschen Verse sind derb und
fließend.

Nr. 26. **Erinnerungen an den Tag Berns auf
der Löwenmatte zu Münsingen den 25. Merz 1850.**
Nach der Melodie: Wo Kraft und Muth. 8^o. S. 4. Ge-
druckt bei Jenni, Vater. Nicht ohne Schwung und poeti-
schen Werth.

Nr. 27. **Erinnerung an den 25. Merz 1850.**
Allen an jenem denkwürdigen Tage auf der Leuenmatte zu
Münsingen versammelt gewesenen Bernern gewidmet. Bern,
Haller'sche Buchdruckerei. 8^o. S. 32. Mit einem Plane
der Volksversammlungsplätze daselbst. Diese Hauptschrift
wurde von dem in Münsingen gewählten definitiven Wahl-
komité der Opposition herausgegeben und enthält einen
Bericht über die Versammlung, das angenommene Programm
und die nicht in den Bericht verwobenen Vorträge von
Blösch, der das Programm erklärte und begründete, und
Dr. Lièche. — Es wurde auch eine Uebersetzung: Souve-
nir du 25 mars 1850, etc. p. 32, veranstaltet.

Nr. 28. **Nuch ein Berner-Lied für Stadt und Land.** Nach der Melodie: Lebe wohl mein lieber Vater u. s. w. 8^o. S. 3. Gedruckt bei Jenni, Vater. Heftig gegen das herrschende System.

Nr. 29. **Der Tag von Münsingen.** Nach der Melodie: Was ist des Deutschen Vaterland? 8^o. S. 2. Haller'sche Druckerei. Die fünf Verse bilden das Beste, was die ernste Poesie aus der Opposition hervorgebracht; Schwung und schöner Versbau. Das Lied, für einen besondern Anlaß verfaßt, gelangte nicht in's größere Publikum.

Nr. 30. **Ansprache an das Berner-Volk.** 8. S. 16. Wurde nur in wenigen Exemplaren zur Vorlage an das oppositionelle Centralkomitee gedruckt, das eine solche beabsichtigt hatte. Dasselbe stand dann davon ab, so daß die Schrift nach mehrfachen Aenderungen als Privatschrift durch einige Glieder der Opposition in der Stämpflischen Buchdruckerei, ebenfalls S. 16 enthaltend, erschien. Sie behandelt in beredter körniger Sprache die drei Fragen: Wie steht es um unser Land? Was müssen wir wünschen für die Zukunft? Was sollen wir thun bei der bevorstehenden Entscheidung?

Nr. 31. **Bericht und Beschluß des Bundesrathes in Sachen der deutschen Arbeitervereine.** Bern. 1850. Fischer'sche Druckerei. 8^o. S. 56. Ein von dem Centralkomitee der Opposition im April veranstalteter Abdruck.

Nr. 32. **Brief eines Landmanns im Emmenthal,** veranlaßt durch die Maiwahlen. April 1850. S. 8. Haller'sche Druckerei. Wegen seiner volksthümlichen Sprache von den gelesensten Produkten der Opposition.

Nr. 33. Eine **Proklamation** der Regierung vom 16. April enthält die Verordnungen des Großen Rathes vom 3. April über die Anordnung der Wahlen und die Konstituierung der neuen Behörden, dann die Vollziehungsverordnung des Regierungsrathes und das Dekret über die Wahlbestechungen vom 12. Wintermonat 1846.

Nr. 34. „**Es Bernerliedli,**“ dem Nassauischen Regiment z'Bern gewidmet. Nach der Melodie: Hoschen=n-

Gisi la mi ine! 8^o. S. 4. Gedruckt bei Jenni, Vater. Am 17. April wurde diese berndeutsche Reimerei gedruckt.

Nr. 35. Vom 18. April ist ein Zuruf „**Mitbürger**“ von Karlen von der Mühlematt datirt. 8^o. S. 4. Er will keiner Partei angehören, ist mißtrauisch gegen beide und spricht sich für „friedliche Lösung der Tagesfragen und selbstständige Volkswahlen“ aus.

Nr. 36. **Wahlvorschlag** der Freisinnigen der Aemter Trachselwald, Signau und Ronofingen zu einem Mitgliede des Nationalrathes: J. U. Lehmann von Gutenberg, Regierungsrath. 8^o. Das Flugblatt räth unter persönlichen Beschuldigungen von der Wahl Blösch's ab.

Nr. 37. **Wahlvorschlag** der Liberalen des Amtes Signau für die Sonntags den 21. dieß stattfindende Wahl eines Mitgliedes in den Nationalrath: Joh. Ulrich Lehmann von Langnau, Regierungsrath in Bern. 4^o. Unterm 18. April empfehlen denselben sechszehn Männer, zum Theil Beamte, mit Namensunterschrift und bringen gegen eine allfällige Kandidatur von Fürsprecher Blösch die auf dem obigen Wahlvorschlage stehenden Beschuldigungen in vermehrtem Maße vor.

Nr. 38. **Goldenes A B C der Wähler.** 8^o. S. 2. Galler'sche Druckerei. Aus dem Oberländer-Anzeiger vom 21. April abgedruckt. Spöttisch, einschneidend, heftig, erregten diese Reime bei der Regierungspartei großen Anstoß.

Nr. 39. Auf zwei Quartseiten erschien eine „**Erklärung**“ von Oberst Johann Knechtenhofer vom 22. April gegen die Verdächtigungen des Thunerblattes wegen seines frühern militärischen Verhaltens, und ein anerkennendes Zeugniß von Döfenbein, gewesenem Kommandant der Reservedivision, für dessen Dienstleistungen im Sonderbundsfeldzug. Der Angriff auf Knechtenhofer erfolgte, weil er der Kandidat der Opposition für die Nationalrathswahl des Oberlandes war.

Nr. 40. Am 25. April wurde in Bern auf einer Quartseite ein Aufruf des „**Ausschusses der weißen Wähler der obern Stadtgemeinde**“ zu einer Vorver-

sammlung im Schützenhaus, behufs der bevorstehenden Wahlen, verbreitet.

Nr. 41. **Aufruf eines Landmanns an seine Mitbürger.** 8^o. S. 6. Gedruckt bei Käger. Ist vom gleichen Verfasser des Nr. 12 und wieder gegen die „Snelianischen radikalen Rabulisten“ gerichtet.

Nr. 42. *Dialogue politique.* 8^o. S. 8. Wurde im April zugleich mit dem Staatsverwaltungsberichte im Jura verbreitet.

Nr. 43. Eine Erwiderung durch einen Anhänger der Opposition folgte unter dem Titel: *Dialogue politique entre un citadin fonctionnaire et le paysan Thomas.* Berne, imprimerie Haller. 1850. 8. S. 8.

Nr. 44. **Bericht des Regierungsrathes** des Kantons Bern an den Großen Rath zu Händen des bernischen Volkes über die **Hauptergebnisse der Staatsverwaltung von 1849—50.** 8^o. S. 64. Auch in französischer Uebersetzung. Eine gewandte wohlberechnete Darstellung zu Gunsten des Regierungssystems. Die ungeheure Verbreitung, welche man diesem Berichte gab, mochte genügend erscheinen, um der Fluth von gegnerischen Druckschriften entgegenzuwirken.

Nr. 45. Eine scharfe und klare Kritik wurde dem Staatsverwaltungsberichte zu Theil durch „**Zwei Mal zwei gibt fünf**“ oder kurze Beleuchtung des Berichts u. s. w. Abdruck aus dem Oberländer-Anzeiger Nr. 49 auf S. 8 in 8^o. Eine Menge von Punkten werden angeführt, welche darin theils verschwiegen, theils unrichtig gruppirt worden sind.

Nr. 46. **Die fünfzehn Ausgeschossenen der Volksversammlung auf der Leuenmatte an das Berner-volk** ließen am 24. April auf zwei Quartseiten einen in beiden Sprachen gedruckten Aufruf zu den Wahlen ergehen.

Nr. 47. *Candidats de l'opposition libérale du cercle de St-Imier.* 4^o. S. 2. Eine vom 24. April datirte, vom dortigen Comité ausgehende Empfehlung der Vorschläge mit einem Aufruf zur lebhaften Betheiligung bei den Wahlen.

Nr. 48. Auf vier Oktavseiten erschien eine Ansprache des Gerichtspräsidenten Moschard von Moutier an seine

Mitbürger vom 25. April, welche seine Ansichten von den bevorstehenden Wahlen enthält.

Nr. 49. Am 25. April erfolgte die **Publikation** des Regierungsrathes wegen der Verbreitung des **Katechismus für freie Gemeinden.**

Nr. 50. Das Centralcomité der Opposition ließ am 27. April in beiden Sprachen auf vier Seiten in Oktav einen **Leitfaden vor, während und nach den Wahlen** drucken. Er sollte vorzüglich zur Vorsicht gegenüber allfälligen Ungesetzlichkeiten der Gegner, zu ruhigem, gesetzlichem Verhalten und zur genauesten Beachtung aller bei der Wahl nothwendigen Vorschriften ermahnen.

Nr. 51. „**Mitbürger!**“ beginnt ein anonymes Aufruf in 4^o, der den 29. und 30. April im Amte Bern verbreitet wurde zu Gunsten der „weißen Kandidaten.“ (Der Aufruf ging aus der Vereinsbuchdruckerei hervor.)

Nr. 52. **Ein neues Lied vom Chriesebaum.** Eine Quartseite, gedruckt bei Käfer in Bern am 29. April. Unschuldig-satyrische berndeutsche Verse im Sinne der Opposition.

Nr. 53. Eine energische **Erklärung** des Comité der Leuenmatte vom 29. April wegen der ihm fälschlich zugeschriebenen Verbreitung des **Katechismus für freie Gemeinden.** Fol. S. 2. Es ergab sich später, daß die Regierung durch falsche Berichte von Beamten getäuscht worden war.

Nr. 54. **An meine Mitbürger im Oberland,** 4^o, S. 1, ist am 30. April ein heftiger Aufruf von Jakob Karlen, Regierungsstatthalter, zu Gunsten der Regierungspartei, erschienen.

Nr. 55. **Die Maikäfer.** Ein offener Brief an's Bernervolk. 8^o. S. 24. Bern. Vereinsbuchdruckerei. Am 30. April veröffentlicht. Eine wohlberechnete Heraushebung der Thatsachen aus der Berner-Geschichte, welche sich eigneten, die Oppositionsmänner als Feinde der Volksfreiheit darzustellen. Eine vom Standpunkte seiner Partei aus gelungene Schrift. (S. Nr. 93.)

Nr. 56. **Der Berner Mailied.** 8^o. S. 3. Druck der Vereinsbuchdruckerei in Bern. Der Refrain lautet: **Wählt radikal!** Fließende Verse eines glühenden, jungen, radikalen Talentes.

Nr. 57. **Ermahnungen an die achtbaren Mitbürger auf der konservativen Seite.** 8^o. S. 3. Gedruckt bei Räger in Bern. An der Warnung vor der „weißen rabulistischen Sonderbündlerei“ erkennen wir den Verfasser der Schriften Nr. 12 und 41 wieder.

Nr. 58. *Aux Neuvevillois.* 8^o. S. 7. Imprimerie Haller à Berne. Eine Bersifflage über Regierungsrath Cyprian Revel.

Nr. 59. **Zweite Erklärung an die Berner Oberländer,** von Friedrich Seiler, Kommandant. 8^o. S. 10. Gegen die „Konservativen und Aristokraten“ gerichtet. Eine erste Erklärung ließ der Gleiche vier Jahre vorher erscheinen.

Nr. 60. *Observations sur l'organisation communale projetée par les radicaux.* Berne. Imprimerie Haller. 1850. 8^o. S. 15. Sie enthalten in französischer Uebersetzung einen Artikel des „Schweizerischen Beobachters“ von 1849 und zwei Artikel des „Oberländer-Anzeigers“ von 1850, Nr. 6 und 7; Alle entschieden gegen das Projekt Gemeindegesetz. Ende April im Jura verbreitet.

Nr. 61. *Une justification par P. Coullery.* Berne. Imprimerie Jenni. 1850. S. 16. Nach einer Darstellung seiner sozialistischen Ansichten folgen seine Großrathreden dans la question du traitement du clergé und dans la question du renvoi des sœurs du Jura. Er verbreitete die Schrift mit Rücksicht auf seine Kandidatur vor den Wahlen im Jura.

Nr. 62. **Stüre - Müggeli - Lied** auf den 5. Mai 1850. 8^o. S. 8. Gedruckt bei Räger in Bern. In bern-deutschen Reimen wird über das viele Steuern und die Kreditlosigkeit geklagt und von den Wahlen Abhülfe erwartet.

Nr. 63. *Quelques mots à mes concitoyens du Jura bernois en vue des élections du 5. mai 1850.* S. 8. In der Haller'schen Buchdruckerei gedruckt. Hebt vorzüglich die Gründe hervor, welche den Jura bewegen müßten, gegen die Regierungspartei zu stimmen.

Nr. 64. **„Zur Beherzigung!“** Unterzeichnet: ein alter Landmann (?) von 1830. Ein in der Vereinsbuch-

druckerei gedruckter Aufruf, sehr ähnlich mit Nr. 51 und wohl vom gleichen Verfasser.

Nr. 65. Unter der Ueberschrift: „*L'union électorale de la campagne*“ wurden im katholischen Jura in den verschiedenen Wahlkreisen die Aufrufe zur Wahl der Kandidaten der Opposition erlassen. 4^o. S. 1. (Ende April.) Gedruckt bei Deckher zu Montbéliard.

Nr. 66. Die **Adresse an das Berner-Volk** von Seite der **35 Mitglieder der Bundesversammlung** vom 27. April zu Gunsten der Regierungspartei wurde auf einer Quartseite abgedruckt und verbreitet.

Nr. 67. Ebenfalls gegen die Opposition erschien am 2. Mai auf zwei Quartseiten ein **Aufruf** von einer großen Zahl Bürger und Beamten aus den Aemtern Signau und Trachselwald.

Nr. 68. Vom 2. Mai datirt ist die im Intelligenzblatt erschienene und dann besonders abgedruckte Erklärung der **Reitschulversammlung**, welche sie der Bundesversammlung gegen die Adresse der 35 ger einreichte. Fol. S. 2.

Nr. 69. Aus dem Oberländer-Anzeiger vom 3. Mai wurde bei Haller in Oktav der Zuruf des Oberländer-Anzeigers auf den 5. Mai 1850 abgedruckt. „**Fahre wohl, mein Knabe Absalon!**“ ist der Refrain der drei siegathmenden Verse.

Nr. 70. Am 3. Mai erschien eine **Publikation des Regierungsrathes** an die Hauptstadt, die vor allfälligen Ruhestörungen warnte.

Nr. 71. Von den verschiedenen gedruckten Wahlvorschlägen in der Hauptstadt enthielt nur derjenige „**der Weißen für die Münstergemeinde**“ einen besondern Parteiaufruf. 4^o. S. 1.

Nr. 72. **Wer tribt Glaufe mit is?** Worte eines gewesenen Leuenmättelers.(?) 8^o. S. 8. Druck der Vereinsbuchdruckerei in Bern. Ein Auszug aus den Maitäfern.

Nr. 73. **Werthe Mitbürger der drei Wahlgemeinden der Stadt Bern!** Aufruf des Ortskomité's vom 4. Mai für die Kandidaten der Opposition, gleichzeitig im Intelligenzblatt gedruckt. Fol. S. 1.

Nr. 74. Ein „**Bülletin der Neuen Jura-Zei-**

tung“ vom 4. Mai, im Seelande verbreitet, S. 1, 8^o, meldet das Projekt eines gewaltsamen Sturzes der Regierung durch die Reitschulversammlung. Der Schluß enthält einen letzten Aufruf zu Gunsten der radikalen Kandidaten.

Nr. 75. *La journée du 5 mai à Porrentruy.* A nos concitoyens du district, vom 7. Mai. Imprimerie Haller à Berne. 8^o. S. 8. Berichtet vom Standpunkte der Opposition aus den dortigen Wahltumult.

Nr. 76. Am 9. Mai erließ der Regierungsrath eine **Proklamation an das bernische Volk** mit Ermahnungen zur Mäßigung und Ruhe und Drohungen für allfällige Ruhestörer.

Nr. 77. Am 10. Mai erschien eine **Publikation des Gemeinderathes von Bern** gegen die stattgehabten Zusammenrottungen beim Zeitlockenthurm und für strenge Beobachtung der öffentlichen Ordnung und Ruhe.

Nr. 78. Aus dem Intelligenzblatt der Stadt Bern Nr. 113. wurde eine Korrespondenz von **Zegenstorf** vom 10. Mai über die Wahlumtriebe mehrerer Anhänger der Regierung in jener Gegend abgedruckt und verbreitet. Fol. S. 1.

Nr. 79. **An die Wähler des Wahlkreises Zegenstorf** ist ein Aufruf des „Komité der Freisinnigen,“ der unter Bezeichnung der am 5. Mai gewählten „Stadtberner und Patrizier“ nach der **Berner-Zeitung** vom 9. Mai vor der Wahl der drei im Wahlkreis Zegenstorf von der Oppositionspartei vorgeschlagenen Stadtberner warnt.

Nr. 80. **Auszug eines Briefes des Herrn Wilhelm Fellenberg von Hofwyl an Herrn Staatsrath Schaller von Freiburg.** 8^o. S. 2. Wurde mit den Bemerkungen aus der Berner-Zeitung vom 20. Mai abgedruckt und zur Hintertreibung seiner Wahl im Kreis Zegenstorf verbreitet.

Nr. 81. **Ein wohlgemeintes Wort an die Wähler des Wahlkreises Wahlern.** 8^o. S. 7. Unterzeichnet: Wahlern im Mai 1850. Druck der Vereinsbuchdruckerei in Bern. Sucht die Wähler gegen die „schwarze Partei“ einzunehmen unter Hervorhebung des von der Regierung bereits Genossen und des in Aussicht stehenden „fürchterlichen Elendes“ bei einem Wahlsiege der Schwarzen.

Nr. 82. Wie es die Schwarzen im Wahlkreise Wahlern treiben. 8^o. S. 4. Unterzeichnet: Schwarzenburg im Mai 1850. Mehrere wohlgemeinte Bürger des Wahlkreises Wahlern. Druck der Vereinsbuchdruckerei in Bern. Das Gemeinste aller erschienenen Pamphlete, zieht die Führer der Gegner alle im Koth herum.

Nr. 83. Aufruf von mehreren freisinnigen Landmännern an die Wähler des Wahlkreises Wahlern und Ubligen. Eine Quartseite. Eine Empfehlung des „freisinnigen Wahlvorschlages“ im Style der beiden frühern Schriften.

Nr. 84. Woher die ungleiche Elle? Woher die Befehrung? Aus der Schweizerischen Bundeszeitung (vom 18. Mai) besonders abgedruckt. 4^o. S. 1. Beleuchtet eine Intrigue, die mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Zegenstorf zu Ungunsten der Oppositionspartei gespielt worden sei.

Nr. 85. Brief an einen Landmann in der Gemeinde Wahlern. 8^o. S. 8. Unterzeichnet: Christen Treuherz. Gedruckt in der Haller'schen Buchdruckerei. (Vom 21. Mai.) Gegen die „Wahlumtriebe der Radikalen.“

Nr. 86. An die Männer des Wahlkreises Wahlern. 4^o. S. 2. Gedruckt in der Haller'schen Buchdruckerei. Ein Aufruf zu Gunsten der Kandidaten der Opposition.

Nr. 87. Der Tüfel wott nid usem Gütterli! Ursprünglich ein Aufsatz in der Schweizerischen Bundeszeitung vom 21. Mai, dann abgedruckt und im Wahlkreise Zegenstorf verbreitet. 4^o. S. 1. Beleuchtung der radikalen Entstellungen des Fellenbergischen Briefes.

Nr. 88. Etwas vom Kredit für Hans Joggeli. Die Wirkungen des bisherigen kreditlosen Regierungssystems auf unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse. Aus der Schweizerischen Bundeszeitung vom 23. Mai in der Haller'schen Buchdruckerei abgedruckt und im Wahlkreise Zegenstorf verbreitet. 4^o. S. 2.

Nr. 89. Oeffentliche Erklärung mehrerer Männer von Münchenbuchsee vom 18. Mai. Aus dem Emmenthaler Wochenblatt Nr. 41 und der Berner-Zeitung Nr. 141 und der Berner Schnellpost Nr. 119 besonders abgedruckt. Eine Kritik mehrerer Handlungen von Wilhelm Fellenberg,

um auf seine Richterwählung einzuwirken. In der Spalte daneben ist dann eine „Oeffentliche Erklärung“ von demselben vom 22. Mai abgedruckt, worin er die Anklagen und Vorwürfe zurückweist.

Nr. 90. **Oeffene Erklärung** des Herrn Dr. von Gonzenbach an seine Wähler vom 29. Mai. 8^o. S. 8. Gibt Auskunft, wie derselbe zu den verschiedenen fremden Orden gekommen sei, die man ihm vorwerfe, die er aber alle für dem Vaterlande geleistete Dienste erhalten habe.

Nr. 91. **Die Erhebung Berns und des Deutschmichelthums Schwanengesang vom 1. Juni 1850.** Ein Quartblatt. Oben ein Bild, das die Vertreibung der „Deutschmichel,“ an ihrer Spitze Wilhelm Snell, darstellt, worauf sechs Verse folgen.

Nr. 92. **Verzeichniß der Mitglieder des Großen Rathes auf 1. Juni 1850.** Fol. S. 2.

Nr. 93. **Die Maikäfer des Herrn Professors A. Henne,** von Sargans. Kritisch beleuchtet durch Fettscherin, alt-Regierungsrath, in einem Vortrag gehalten vor der dießjährigen Hauptversammlung des historischen Vereins zu Burgdorf im Juni 1850. Gedruckt in der Stämpflischen Buchdruckerei. 8^o. S. 34. Empört über den Bärenmatt-Geschichtskursus der Maikäfer, der nur im Schlamme der frühern Zeiten gewühlt, nur die dunkeln Flecken berührt, und das Große und Herrliche unserer Geschichte aus Parteiinteresse verschwiegen hat, greift der Verfasser mit scharfer Kritik den Gegner an, den er aus seiner Schrift erkannt hat, und weist auf unwiderlegbare Weise die groben Entstellungen, Unwahrheiten und die Persidie desselben in seiner historischen Darstellung nach, welche er ihm um so mehr zum Bösen anrechnen zu müssen glaubt, da er durch seine Stellung berufen sei, nur die reine Wahrheit zu lehren und sie auch kennen mag. Zum Schlusse wird noch erzählt, auf welche Weise Henne die Professur der Geschichte in Bern erhalten hat. Die Schrift gibt über die frühern Verhältnisse des bernischen Gemeinwesens interessante Belehrung. Der Styl ist lebendig und körnig.

Diese Flugschrift, mehr eine historische Abhandlung, schloß die Reihe der im Wahlkampfe erschienenen literarischen Produkte.

Dritte Abtheilung.

Bilder und Karikaturen.

Es war natürlich, daß wie die Poesie auch die Kunst in den Dienst der Parteien gezogen wurde, die nach jedem Mittel greifen, das zu Bekämpfung des Gegners wirksam zu sein verspricht. Die Produktivität auf diesem Gebiete war aber weder in quantitativer, noch qualitativer Beziehung bedeutend.

Nr. 1. Der „**Suffasten**“ brachte wöchentlich ein Zerrbild, welches in der Regel die Opposition zum Gegenstand hatte.

Nr. 2. Im April erschien ein Bild, welches einen **Bären** zeigt, der einen Baum schüttelt, von dem **Mai-käfer** herunterfallen, deren Köpfe zum Theil nicht unähnliche Porträts einiger Häupter der Regierungspartei sind.

Nr. 3. Am 16. April erschien **von einem schlichten Bauersmann der Opposition** eine sehr komplizierte, bildliche Darstellung der Staatsverwaltung und ihrer Leiter. Ein **Gespräch zwischen Hans und Benzli** erklärt die Zeichnung. Bemerkenswerth ist die ganz gelungene Figur des Regierungspräsidenten.

Nr. 4. Am 30. April wurde mit dem Thunerblatt ein Bild ausgegeben, welches den **Schiffbruch der Leuenmänner in den Nationalrathswahlen** darstellt.

Nr. 5. Nach der Wahl der Regierung wurde ein Bild des Figaro abgezogen und mit deutscher Erklärung versehen; es zeigt **radikale Gesichter in den letzten drei Monaten**.

Nr. 6. Der „**Figaro**“ enthielt bisweilen Zeichnungen gegen die Regierungspartei, dagegen

Nr. 7, der *Joco*, gegen die Opposition.

Nr. 8. Der **Gemüthliche**. S. oben S. 200.

Nr. 9. Am 1. Juni, dem Tage der Konstituierung des Großen Rathes, erschien eine Karrikatur, auf welcher ein „**Wühlhuber**“ sich mit eigener Hand den Ast absägt, auf dem er sitzt.

Nr. 10 und 11 siehe Flugschriften Nr. 10 und 91.